

Zur Freiheit

... hat uns Christus befreit

Galater 5, 1

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So schreibt Paulus.
Aber das ist doch merkwürdig:
Wozu wird man befreit, wenn nicht zur Freiheit?
Wenn man befreit ist, dann ist man doch automatisch frei? Oder?

Ist nicht, wer seine Strafe abgesessen hat, frei?
Ist nicht das Volk, das durchs Schilfmeer gezogen ist, frei?
Sind nicht die wenigen Überlebenden von Auschwitz frei?

So einfach ist es nicht.
Denn alles das, was der Befreiung folgt,
ist bestimmt von dieser Befreiung
- und damit von dem, was vor der Befreiung war.

Freiheit *von* etwas
und Freiheit *für* etwas
sind gar nicht so verschieden.
Auch wenn das wegen der kleinen Wörtchen „von“ und „für“ so aussieht.
Denn wo es Befreiung gibt, sind beide untrennbar miteinander verwoben.

Paulus ist sauer.
Da gibt es Leute, die fordern:
Wer Anhänger Jesu geworden ist,
der soll sich beschneiden lassen und die Vorschriften des Gesetzes einhalten.
„Durch Christus könnt ihr zum Volk Gottes hinzugehören!“
Da gehört das dazu.
So ungefähr lautet ihre Botschaft.

Für Paulus sieht das anders:
Jesus ist am Kreuz gestorben.
Mehr als das kann niemand tun oder verlangen.
Tut Gott ja auch nicht!
Gott hat ihn schließlich von den Toten auferweckt.
Das gilt, oder es gilt nicht.
Die Befreiung ist da, oder sie ist keine Befreiung.
Gott hat Jesus nicht dem Tod überlassen.
Dann hätte der Tod über das Leben und die Liebe gesiegt.
Dann wären wir niemals frei.
Doch Gott spricht uns frei:
Von all unseren Zweifeln, Unzulänglichkeiten, unseren Grenzen,
unserem Versagen, unserer Schuld.

Menschen aus allen Völkern oder allen Geschlechtern,
aus allen gesellschaftlichen Schichten,
können nun in Jesus Christus verbunden sein.
So sieht Paulus das. Das nennt er Freiheit.
Es ist eine neue Wirklichkeit,
die zugleich frei macht:
zum Leben - und zum Lieben.

Paulus zählt dann auf, wie diese Liebe aussieht.
Immer geht es darum,
sich selbst und die eigenen Interessen,
die eigenen Gefühle und das eigene Wollen
nicht an die erste Stelle zu setzen.
Oder vielleicht sogar ganz darauf zu verzichten.
Sich jedenfalls nicht bestimmen zu lassen,
von dem was uns treibt.
Zur Freiheit hat Euch Christus befreit
- nicht zu einem verkrümmten, verbogenen, unterdrückten Leben.

Freiheit ist darum eine Aufgabe - im doppelten Sinn.
Manches kann oder muss man ruhig aufgeben,
manches ist eine Aufgabe, die man erst einmal schaffen muss.
Warum beides?
Weil es Freiheit nur in Verantwortung gibt.

Befreiung ist immer nur ein Anfang, ein Beginn, der Leben ermöglicht.
Doch diese Möglichkeiten sollen Wirklichkeit werden.
Darum darf man gar nicht verleugnen oder vergessen,
warum die Befreiung notwendig wurde:
die Not also gewendet hat.

Zur Freiheit befreit sein:
Das ist nur möglich, wenn wir die Spuren nicht vergessen,
die die Gewalt im Leben von Menschen hinterlässt.

Zur Freiheit befreit sein:
Das ist nur möglich,
wenn die An-Frage an die Gewalt,
an die Menschlichkeit,
an Glauben, Hoffen, Lieben
und letztlich auch an Gott,
nicht verstummt,
sondern sich radikal der Wirklichkeit stellt.
So wie Jesus selbst.

„Wenn Du uns freisprichst, dann ist Freiheit da“
singen wir oft -
Freiheit ist nicht da, wo wir uns selber freisprechen.
Das können wir ja oft gar nicht.
Wir sind zur Freiheit befreit,
damit wir dieser Welt und dieser Zeit anders leben.
Und zwar so, dass weder wir selbst
noch jemand sonst daran zu Schaden kommt,
und selbst dort noch,
wo wir schuldig werden,
die Schuld nicht das letzte Wort behält,

Befreite Freiheit ist heilsam!
Doch das ist sie nur, wenn sie die Wunden nicht verleugnet,
die Menschen einander zufügen.
Gott hat das auch nicht getan:
Er hat Jesus von den Toten auferweckt.
Das heißt eben nicht: Da war doch nichts. Nicht der Rede wert.
Befreite Freiheit versöhnt
damit neue Wege möglich werden.
Damit Leben möglich wird.

Zusammenfassung:

Zur Freiheit befreit?
Was soll das denn heißen?
Ist denn nicht frei, wer befreit ist?
Nein: Wer befreit ist, muss erst frei werden.
Sich zurechtfinden, in einem neuen Leben.
Jesus Christus macht uns frei,
damit Leben und Liebe
nicht nur möglich,
sondern wirklich werden.
Denn befreite Freiheit ist heilsam